Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 15/2663

öffentlich

Datum: 19.09.2024
Dienststelle: OE 2
Bearbeitung: Delia Kaltenbach/Florian Domansky/Dr. Birgit Stermann

Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**02.10.2024**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**08.10.2024**	**Beschluss**
Schulausschuss	**04.11.2024**	**Kenntnis**
Kommission Europa	**22.11.2024**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Europa-Projektförderantrag „Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)"

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Projektbewilligung für das Jahr 2024 für den LVR-Europa-Projektförderantrag „Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)" gemäß Vorlage Nr. 15/2663 auszusprechen.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	8.500 €
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	8.500 €
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

L u b e k

Zusammenfassung

Der LVR steht seit Jahrzehnten im Austausch mit verschiedenen Partnern im europäischen Ausland. Ein wesentliches und einendes Motiv für den LVR und seine jeweiligen Kooperationspartner besteht darin, voneinander lernen zu wollen, um so die Situation der Menschen mit Behinderungen und der Menschen mit psychischen Erkrankungen vor Ort zu verbessern.

Konzeptionell basierend auf Vorlage Nr. 14/3006 und fördertechnisch umgesetzt durch entsprechende Förderrichtlinien und einer zu Grunde liegenden Fördersatzung (Vorlagen Nr. 14/3443 und Nr. 14/3440) besteht seit dem 24.07.2019 die Möglichkeit für Träger*innen von einschlägigen Initiativen, einen Antrag im Rahmen der sog. LVR-Europa-Projektförderung zu stellen.

Unter diese Art von Initiativen fallen auch die bislang persönlich-fachlichen Kontakte von Lehrkräften am Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg Essen zu einer studentischen Gruppe Gehörloser aus Toulouse, deren Intensivierung erstmalig im Oktober 2019 im Rahmen der LVR-Europa-Projektförderung bezuschusst wurde (s. Vorlage Nr. 14/3330).

In enger Abstimmung mit dem zuständigen LVR-Fachbereich Schulen wurde nunmehr ein entsprechender Folge-Antrag in Höhe von 8.500,00 € zur Bezuschussung eines erneuten interkulturellen Austausches im Oktober und November 2024 eingereicht (s. Anlage I), mit dem die bisherigen Kontakte aufgegriffen und nunmehr weiter intensiviert und verfestigt werden sollen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die beantragten Aktivitäten geeignet sind, die Arbeitsmarktintegrationsfähigkeit und damit die Lebenssituation von jungen Menschen mit Hörbeeinträchtigung bzw. -behinderung nachhaltig zu verbessern.

Daher spricht die Verwaltung eine positive Förderempfehlung aus und schlägt folgende Beschlussfassung zur Projektbewilligung vor: „Die Verwaltung wird beauftragt, eine Projektbewilligung für das Jahr 2024 für den LVR-Europa-Projektförderantrag ´Convivere 3.0 – Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen) ´ gemäß Vorlage Nr. 15/2663 auszusprechen.

Die Vorgaben der restriktiven Bewirtschaftungsverfügung 2024 werden berücksichtigt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/2663:

LVR-Europa-Projektförderantrag „Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)"

1. Hintergrund

Der LVR steht seit Jahrzehnten im Austausch mit verschiedenen Partnern im europäischen Ausland. Entstehungsgeschichte, Zielrichtung und Verfasstheit der eingegangenen Kooperationen waren dabei sehr unterschiedlich. Ein wesentliches und einendes Motiv für den LVR und seine jeweiligen Kooperationspartner bestand darin, trotz aller bei den Partnern existierenden gesellschafts- und entwicklungsbedingten Unterschiede, voneinander lernen zu wollen, um so die Situation der Menschen mit Behinderungen und der Menschen mit psychischen Erkrankungen vor Ort zu verbessern.

Dieses langjährige Engagement des LVR in Europa wurde mit politischem Beschluss zum Antrag Nr. 14/167 am 4. April 2017 mit dem Verweis darauf aufgegriffen, Hilfe zur Selbsthilfe leisten und das bestehende LVR-Engagement verstärken und erweitern zu wollen. Die Verwaltung wurde konkret gebeten, eine Konzeption, die unterstützende Partnerschaften mit Einrichtungen/Institutionen für psychisch kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen im (ost-)europäischen Raum aufzeigt, zu erstellen.

Diese handlungsleitende Konzeption wurde mit Vorlage Nr. 14/3006 dem Landschaftsausschuss vorgelegt, die dieser mit Beschluss vom 14.12.2018 einstimmig angenommen hat. Integraler Bestandteil zur Realisierung der gewünschten Engagementerweiterung war hierbei die Bereitstellung eines jährlichen Budgets zur Finanzierung etwaiger Maßnahmen mit LVR-Bezug in Höhe von 25.000 €.

Die erforderlichen Schritte zur Erfüllung der fördertechnischen Voraussetzung für die Umsetzung einer sog. LVR-Europa-Projektförderung sind daraufhin durch die vorbehaltliche Annahme entsprechender Förderrichtlinien (Vorlage Nr. 14/3443) durch den Landschaftsausschuss am 05.07.2019 sowie die Verabschiedung einer zu Grunde liegenden Fördersatzung (Vorlage Nr. 14/3440) durch die Landschaftsversammlung am 08.07.2019 erfolgt.

Im Zuge der entsprechenden Veröffentlichung auf der LVR-Homepage ist die Satzung am 24.07.2019 in Kraft getreten. Parallel hierzu wurden entsprechende Antrags-, Bescheid- und Verwendungsnachweisformulare erstellt, die zuständigkeitshalber bei der Stabsstelle 20.01 von Förderinteressierten angefordert werden können. Eine angekündigte Evaluierung der LVR-Projektförderung mit einer positiven Gesamtbewertung der bislang erreichten Förderziele erfolgte im Dezember 2023 (Vorlage Nr. 15/2096).

2. Aktueller Umsetzungsstand der LVR-Europa-Projektförderung

a) Vorbemerkung

Bereits im Rahmen der o. g. Konzepterstellung ist deutlich geworden, dass sowohl bzgl. der Intensivierung vorhandener Partnerschaften als auch bzgl. der Generierung neuer Partnerschaften mit LVR-Bezug der Blick über die rein institutionelle Ebene hinaus auf die Ebene der LVR-Mitarbeitenden geweitet werden muss, um etwaige Anknüpfungspunkte und Unterstützungsbedarfe von Seiten des LVR zu identifizieren und ggf. zu konkretisieren.

Zu diesen persönlich-fachlichen Auslandskontakten zählen u. a. auch jene, die die Antragstellerin des nachfolgenden Projektvorschlags im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit am Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen auf – teils privat-ehrenamtlicher Basis - seit mehreren Jahren mit der Gehörslosen-Community im französischen Toulouse pflegt.

b) Projekt „Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)"

Projektbeschreibung

Der vorliegende Antrag vom 26.08.2024, mit einem Fördervolumen in Höhe von 8.500,00 € (s. Anlage I) knüpft inhaltlich an den entsprechenden Erstantrag vom 11.09.2019 an, der mit Bescheid vom 17.10.2019 bewilligt wurde (s. Vorlage Nr. 14/3330), sowie an den Folgeantrag vom 05.05.2023 (s. Vorlage Nr. 15/1727). Ein Abschlussbericht zur letzten Begegnung in 2023 findet sich in Anlage II.

Fachlicher Gegenstand des nunmehr vorliegenden Antrags ist die weitere Vertiefung des vor der Corona-Pandemie bereits sehr erfolgreich angelaufenen interkulturellen Austausches unter dem Titel „Convivere" von gehörlosen und hörgeschädigten RWB-Schüler*innen, der erneut in Kooperation mit dem in Toulouse angesiedelten und auf Jugendbegegnungsprojekte spezialisierten Verein ROUDEL durchgeführt werden soll. Der Verein übernimmt dabei erneut die Rolle der interkulturellen und pädagogischen Gestaltung des Programms vor Ort sowie die komplette Übersetzungs- und Sprachmittlungsarbeit.

Auf individuell-persönlicher Ebene liegt der Schwerpunkt der beantragten Reise auch im Oktober und November 2024 für die Schüler*innen des RWB auf dem Kennenlernen der landesspezifischen Unterschiede im Zusammenhang mit einer Hörschädigung und der Erweiterung ihrer sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen, um so ihre Teilhabechancen auf einem zunehmend internationalisierten Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Europa zu erhöhen. Hieraus können sich ggf. anschließende Praktikumsmöglichkeiten in Toulouse ergeben, die durch das LVR-Erasmus+-Programm gefördert werden können. Das endgültige Programm wird mit den teilnehmenden Jugendlichen im Rahmen von Vorbereitungstreffen sowie unterrichtsbegleitend in der Schule erarbeitet und zu Beginn des Aufenthaltes anhand von Bausteinen finalisiert.

Die teilnehmenden Jugendlichen werden im Rahmen der Vorbereitung pädagogische Methoden (z.B. kollektive Entscheidungsfindung und dynamische Projektführung in Großgruppen, v.a. auch im Sinne der gewünschten Partizipation am Gesamtprozess der Reise) im Unterricht kennenlernen und diese vor Ort in entsprechenden Situationen anwenden. In der Vorbereitung stehen zudem Schüler*innen der früheren Reisen den neuen Teilnehmenden zur Seite und halfen als Botschafter, Ängste hinsichtlich der Kommunikationsmöglichkeiten mit den (jungen) Menschen vor Ort abzubauen.

Erklärtes Ziel der Antragstellerin ist zudem, an die Ergebnisse aus früheren Reisen anzuknüpfen. So haben sich bereits in der Vergangenheit auf informeller Ebene persönliche Kontakte zu Schüler*innen entsprechender Schulen in Toulouse und zu deren Eltern entwickelt, über die zwischenzeitlich ein Brückenschlag zur institutionellen Ebene in Frankreich vielversprechend gelungen ist. So wird von den Projektverantwortlichen sowie von der Schulleitung des RWB der Aufbau einer langfristigen Partnerschaft zwischen den Gehörlosen-Communitys in Essen, Deutschland und Toulouse, Frankreich auch auf institutioneller Ebene weiterhin angestrebt. Bisher erwies sich dies als schwierig, da die komplexen französischen Strukturen im Bildungsbereich einen Kontakt erschweren. Durch die zwischenzeit-

lich weiter intensivierten persönlichen und sehr aktiven Kontakte und entsprechende Appelle der Schüler*innen und Eltern der Gehörlosen-Community in Toulouse ist nun die Öffnung zu den Verantwortlichen an den entsprechenden, dem RWB äquivalenten Schulen (z.B. Lycee Bellevue, Toulouse) konkret greifbar. Als Teil der Reise werden Schüler*innen des RWB erneut auf Schüler*innen des Lycée Bellevue treffen, die Schule besuchen sowie dort am Unterricht der französischen Schüler*innen teilnehmen. Weiterhin wird der Elternverein APES abermals durch ein Treffen in die Reise eingebunden, wobei der Kontakt zum Verein aus den Besuchen der Vorjahre im Rahmen des Convivere Projektes entstanden ist.

Bewertung und Förderempfehlung der Verwaltung

Die Antragstellerin steht seit Erstvermittlung durch den LVR-Fachbereich Schulen (FB 52) im Vorfeld zur erstmaligen Antragsstellung 2019 mit der LVR-Stabsstelle 20.01 in einem kontinuierlichen Dialog über das bisherige und mögliche künftige Europa-Engagement des RWB, im Rahmen dessen eine Erweiterung dieser Auslandskooperationen in Richtung Osteuropa jüngst nochmals bekräftig wurde.

Ergänzend und ggf. ersetzend wird zum Antrag auf die LVR-Projektförderung verwaltungsseitig geprüft, inwieweit ab spätestens 2025 alternativ eine Förderung des Convivere-Projekts im Rahmen von neu eingeführten sog. Gruppen-Mobilitäten des EU-Bildungsförderprogramm Erasmus+ erfolgen kann. Sollte eine Erasmus+-Förderung bereits im Rahmen des hier beabsichtigten Projektschrittes möglich sein, würde sich die LVR-Europa-Projekt-Förderung in Teilen oder in Gänze erübrigen. Damit unabhängig von der Finanzierung eine Realisierung gewährleistet werden kann, erfolgt die Beantragung dennoch (auch) im Rahmen der LVR-Europa-Projektförderung.

Davon unabhängig konnte seitens des RBW erneut für ca. 43 % der Gesamtkosten eine Ko-Finanzierung seitens des Deutsch-Französischen Jugendwerkes eingeworben werden. Über einen projektintern festgesetzten Kostenbeitrag von 150 € pro Teilnehmenden stellt das RWB zudem einen Eigenanteil von gut 11 % an den Gesamtkosten des Projektes sicher.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die beantragten Aktivitäten geeignet sind, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen über eine verbesserte gesellschaftliche Teilhabe (erworbene Fähigkeiten und Qualifikationen erleichtern den jungen Menschen den Zugang zum 1. Arbeitsmarkt) nachhaltig zu verbessern. Dies entspricht der Zielrichtung der politischen Beschlusslage und dem erteilten Auftrag an die Verwaltung. Daher spricht die Verwaltung eine positive Förderempfehlung aus.

Beschlussvorschlag bzgl. der Projektbewilligung

Unter Berücksichtigung der in Vorlage Nr. 14/3006 festgelegten Wertgrenzen schlägt die Verwaltung nachfolgenden Beschluss vor:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Projektbewilligung für das Jahr 2024 für den LVR-Europa-Projektförderantrag „Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)"gemäß Vorlage Nr. 15/2663 auszusprechen.

Die Vorgaben der restriktiven Bewirtschaftungsverfügung 2024 werden berücksichtigt. Die Verwaltung wird im positiven Beschlussfall zu gegebener Zeit über den weiteren Projektfortgang berichten.

In Vertretung

H i l l r i n g h a u s

Anlage I

Landschaftsverband Rheinland
Dezernat 2
Stabsstelle Übergreifende finanz- und kommunalwirtschaftliche Projekte und Aufgaben, Europaangelegenheiten
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln

LVR
Qualität für Menschen

Ansprechpartner LVR
Frau Dr. Birgit Stermann (Leitung Stabsstelle) **Tel.:** 0221/809 – 2259, **Fax:** 0221/8284 – 0205, **E-Mail:** birgit.stermann@lvr.de
Herr Florian Domansky (Europabeauftragter) **Tel.:** 0221/809 – 7785, **Fax:** 0221/ 8284 – 1657, **E-Mail:** florian.domansky@lvr.de

LVR-Europa-Projektförderung

Antrag auf Zuwendung

aus Mitteln der LVR-Europa-Projektförderung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)

(per E-Mail oder postalisch einzureichen)

Mit der Unterzeichnung dieses Antrags gibt der Antragssteller folgende rechtsverbindliche Erklärung ab:

Die **Richtlinien** für die LVR-Europa-Projektförderung sowie die **Allgemeinen Nebenbestimmungen** für Zuwendungen im Rahmen der LVR-Europa-Projektförderung des Landschaftsverbandes Rheinland sind mir bekannt. Mit der Unterschrift wird bestätigt, dass die Beantragung, die Durchführung sowie der Abschluss des Projektes gemäß den Maßgaben und den Zielen der LVR-Europa-Projektförderung erfolgen und diesen entsprechen. Fördermittel, die nicht entsprechend der Bestimmungen verwandt wurden sowie nicht benötigte Fördermittel, kommen nicht zur Auszahlung oder sind nach ggf. bereits erfolgter Auszahlung zu erstatten.
Es besteht kein rechtlicher Anspruch auf eine Förderung durch den LVR.

Essen, 26.08.2024	Nathalie Ziehm Nathalie Ziehm
Ort/Datum	Name, Vorname (leserlich) Unterschrift Antragssteller

Hinweis zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn:
Mit Bestandskraft des Bewilligungsbescheides, d. h. 4 Wochen nach Erteilung des Bewilligungsbescheides, kann die Auszahlung formlos und ggf. anteilig beantragt werden. Erklärt die*der Antragsteller*in schriftlich einen Rechtsmittelverzicht, kann die Auszahlung der bewilligten Fördermittel auch früher erfolgen. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt, wenn die Bewilligungsvoraussetzungen des Bescheides erfüllt sind, grundsätzlich nach tatsächlichem Maßnahmenbeginn. Auf begründeten formlosen Antrag hin, kann schon vorher eine ggf. anteilige Mittelauszahlung erfolgen; beispielsweise bei frühzeitig zu buchenden Flügen.Planungen und Untersuchungen gelten nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Förderung. Das Gleiche gilt für die Einholung von Vergleichsangeboten, die im Rahmen des Antragsverfahrens vorgelegt werden.

Antrag eingegangen am	LVR	Eing 07. Sep. 2024 LR 2

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Dez. 2, Stabsstelle Übergreifende finanz- und kommunalwirtschaftliche Projekte und Aufgaben, Europaangelegenheiten, Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln	Aktenzeichen (nicht vom Antragssteller auszufüllen) EUF-	Haushaltsjahr **2024**

Projektbezeichnung

Convivere 3.0 - Interkultureller Austausch mit Toulouse (Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen)

Gesamtkosten des Projektes **€ 19.012,00**		**Höhe der beim LVR beantragten Förderung** **€ 8.500,00**
Eigenmittel: € 2.250	zu erwartende Erlöse: € 0	
Drittmittelfinanzierung	beantragt: € 10.237,-	bewilligt: € 8.262,-
Durchführungsort(e) des Förderprojektes Toulouse/Essen		
Geplanter Projektbeginn 15.10.2024		Projektende 31.01.2025

Ablauf/Zeitplanung (kurze Erläuterung der geplanten Schritte)

Der oben genannte Projektzeitraum umfasst die Schüler*innen-Reise nach sowie die Vor- und Nachbereitung der Reise im Unterricht. Die Reise selber findet vom 31.10.-05.11.2024 statt. Das Projekt erstreckt sich daher von Mitte Oktober bis zum Ende des ersten Halbjahres des Schuljahres 24/25.

Antragssteller	Tel.: [redacted]
Name und Anschrift [redacted]	Fax:
	E-Mail: nathalie.ziehm@rwb-essen,de
	Ansprechpartner: Nathalie Ziehm

Überweisung erbeten auf	Kontoinhaber [redacted]	Name des Geldinstitutes [redacted]
	IBAN [redacted]	
	Verwendungszweck **Interkultureller Austausch Toulouse**	

Vorsteuerabzugsberechtigung (Angabe mit ja / nein)

Der Antragsteller ist für die geplante Maßnahme vorsteuerabzugsberechtigt: ☐ ~~ja~~ X☐ **nein**

Allgemeine Informationen zum Antragssteller
(z. B. Kurz-Vita, einschlägige Vorerfahrung im beantragten Projektbereich, usw.)

Nathalie Ziehm ist seit August 2016 im Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg in Essen (kurz RWB) als Französisch- und Spanisch-Lehrerin tätig und war bereits in den Jahren 2018, 2019 und 2023 gemeinsam mit der Schulleitung des RWB verantwortlich für die Entwicklung, Begleitung und Durchführung des Projektes Convivere. Seit diesem Schuljahr ist sie zudem am RWB gemeinsam mit einer Kollegin verantwortlich für die Koordination der EU-Projekte (Erasmus+).

Anlass und Zielsetzung des Vorhabens
(kurze Beschreibung und Begründung)

Das Rheinisch-Westfälische Berufskolleg ist ein Berufskolleg für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler in Essen (www.rwb-essen.de). Im beruflichen Gymnasium des RWB können die Schülerinnen und Schüler Französisch, Spanisch oder Latein als zweite Fremdsprache wählen.

Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um einen interkulturellen Austausch zwischen gehörlosen und hörgeschädigten Jugendlichen aus Deutschland, Essen und Frankreich, Toulouse
Bereits 2018, 2019 und 2023 fanden Fahrten der Schüler*innen des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs Essen nach Toulouse statt. Dort entwarfen sie mit hörgeschädigten Berufsschüler*innen und Studenten aus dem Großraum Toulouse Metropole gemeinsame Aktionen zur Sensibilisierung für ihre Hörbehinderung und der Überwindung von Verständigungsproblemen, auch interkultureller Art.

Der seit der ersten Reise benutzte Projektname „Convivere" hat sich bis heute im schulisch-unterrichtlichen Sprachgebrauch etabliert.

Der Schwerpunkt des Austausches lag und liegt auf dem Kennenlernen der landesspezifischen Unterschiede im Zusammenhang mit der Hörschädigung sowie dem Ausbau einer langfristigen Partnerschaft zwischen den Gehörlosen-Communitys in Essen, Deutschland und Toulouse, Frankreich. Die Jugendlichen sind bereits im Vorfeld aktiv in die Gestaltung und Umsetzung einbezogen und werden dahingehend auch weiterhin während der Reise gefordert.

Ehrenamtliches Engagement
(in Form und Umfang kurz auszuführen)

Durch einen über den Abschluss hinaus gepflegten privaten Kontakt des RWB mit einem ehemaligen Schüler, der mittlerweile mit seiner französischen Frau und seinem Kind in Frankreich lebt und arbeitet, kam ein erster Kontakt nach Toulouse zu Stande, der zur Zusammenarbeit mit der Association ROUDEL führte.
Weitere, private Kontakte aus den Besuchen der Vorjahre im Rahmen des Convivere Projektes führten zudem zu einem Treffen mit dem Elternverein APES, deren Mitglieder seit 2019 Planungspartner sind.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

15 Schüler*innen des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs für Hörgeschädigte in Essen, konkret aus der 11. Klasse des Bildungsgangs zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife, die Französisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, reisen mit zwei begleitenden Lehrkräften nach Toulouse. Dort treffen sie auf Schüler und Schülerinnen des Lycée Bellevue sowie auf weitere, hörgeschädigte Jugendliche. Partner vor Ort sind die Association ROUDEL (ein Verein, aus dem Bereich Jugendarbeit und internationaler Austausch) das Lycée Bellevue sowie der Elternverein APES (ein Verein von Eltern von hörgeschädigten Kindern).

Die Begegnung bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre sprachlichen, sozialen und interkulturellen Fähigkeiten zu erweitern. Die Vielfalt und Mehrsprachigkeit der europäischen Gesellschaft werden aktiv thematisiert und erlebt. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit einer neuen Kultur und Sprache auseinander, was ihnen hilft, sicherer im Umgang damit zu werden. Ein sich ggf. anschließendes Praktikum im europäischen Ausland wird durch diese Erfahrung ebenso in den Fokus der Jugendlichen gerückt.
Der Zugang zu diesen Zielen wird durch formale und non-formale Kontaktmöglichkeiten während des Besuchs gefördert. So werden die Teilnehmer*innen unter anderem das Lycée Bellevue besichtigen und dort am Unterricht der französischen Schüler*innen teilnehmen. Weiterhin sind Programmpunkte mit dem Elternverein APES geplant, zu denen weitere hörgeschädigte Jugendliche kommen. Erfahrungsgemäß treffen sich die Jugendlichen auch außerhalb des vorgesehenen Programms privat zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Die Teilnehmer*innen des RWB werden aktiv in die Vorbereitungen der Reise eingebunden und erhalten durch die enge Zusammenarbeit mit ihren französischen Altersgenossen Einblicke in Situationen, die ihnen auch im beruflichen Kontext eines zunehmend europäisierten Arbeitsmarktes begegnen können. Während des Besuchs des Lycée und den im Vorfeld stattfindenden Treffen findet ein regelmäßiger Austausch statt, was die dialogischen Kompetenzen der Schülerinnen stärkt. Der internationale Austausch zu Beginn des Erwerbs der Fremdsprache bedeutet keine übermäßige Hürde, da die Jugendlichen vorwiegend in internationaler Gebärdensprache kommunizieren, die die meisten der Gehörlosen beherrschen.

Langfristig wird weiterhin eine Kooperation mit regelmäßigem Austausch zwischen dem RWB und den Gruppen in Toulouse angestrebt, die sowohl schulintern als auch über die Website des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs begleitet wird. Hier ist auch ein interdisziplinärer Austausch der jeweiligen Lehrkräfte aus Deutschland und Frankreich im Hinblick auf Didaktik und Methodik im Bereich der Gehörlosenpädagogik angestrebt. Ein Gegenbesuch der Gruppen aus Toulouse für das kommende Jahr ist geplant, erste Treffen dazu gab es schon.

Weiter führen die Kontakte in Toulouse zu Möglichkeiten für die Schüler*innen des RWB, Praktika in Toulouse zu absolvieren, die auch durch das Erasmus+ Programm gefördert werden können.

Die wesentlichen Programmpunkte der Reise werden vom bi-nationalen Team geplant und sinnvolle pädagogische Konzepte und Methoden werden erarbeitet. Der Austausch erfolgt in Online-Konferenzen und per Mail. Die Vorbereitung der Reise erfolgt wie bereits erwähnt in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen selbst, sowohl im Französischunterricht als auch in speziellen Vorbereitungstreffen. Die dabei entwickelten Programmbausteine entwickelt werden kurz vor Beginn

des Aufenthalts in Abstimmung mit den schulischen und anderen Partnern vor Ort in Toulouse terminiert. Während der Begegnung werden durch Kennenlernspiele und tägliche, gebärdengestützte Sprachanimation weitere Hemmungen abgebaut.

Die geplanten Aktivitäten des Programms sollen nicht nur die Treffen mit den französischen Schüler*innen und Jugendlichen umfassen, sondern auch das Kennenlernen der Region und der Stadt Toulouse ermöglichen, wodurch die Studienreise auch eine landeskundliche Komponente erhält (siehe beigefügtes, vorläufiges Programm).

Die Bemühungen, das Projektes auf trinationaler Ebene zu erweitern, sind durch die COVID-Pandemie unterbrochen worden. Unser Partner ROUDEL hat sich dazu bereit erklärt, uns bei der Suche nach einem geeigneten Partner im weiteren Verlauf der Kooperation zu unterstützen.

Kostenplan (ist ggf. als Anlage, wie in folgender Form, beizufügen; bitte zudem vermerken, ob es sich um Brutto- oder Netto-Beträge handelt)

Lfd. Nr.	Leistung(en)	Betrag (€)
1	Fahrtkosten	6150,00
2	Aufenthaltskosten	6100,00
3	Betreuung vor Ort	2000,00
4	Sprachanimation und Sprachförderung	1000,00
5	Sonstige Programmkosten	3762,00
Projektkosten insgesamt (Kostenschätzung/ Bruttobeträge)		**19.012,00**

Finanzierungsplan

Lfd. Nr.		Betrag (€)
	Eigenmittel 1. Antragsteller	2250,00
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
1	Deutsch-Französisches Jugendwerk (A/B)	8262,00
Erlöse (zu erwartende Erlöse, usw.)		0
Beantragte Zuwendung LVR		8500,00
Gesamtsumme (brutto)		**19012,00**

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)
Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Projekt Convivere 2023 in Toulouse

31.10.2024 *bis* **05.11.2024**

	31 octobre	1er novembre	2 novembre	3 novembre	4 novembre	5 novembre
horaires	**Jeudi - Donnerstag**	**Vendredi - Freitag**	**Samedi - Samstag**	**Dimanche - Sonntag**	**Lundi - Montag**	**Mardi - Dienstag**
8h00-8h45	**Petit dejeuner -**	**Petit dejeuner -**	**Petit dejeuner - Frühstück**	**Petit dejeuner - Frühstück**	**Petit dejeuner - Frühstück**	**Petit dejeuner - Frühstück**
9h30 - 12h30		Treffen im Stadtzentrum Sprachanimation 1 St Rallye durch Toulouse	Sprachanimation 1 St APES 31 - Ramonville Interkulturelle Animation	Entdeckung der Toulouser Gegend : Ich und meine Region	Schultag im Lycée	10:00 Vice&Versa Dolmetschungsunternehmen
12h30-14h30	Ankunft deutscher Gruppe 13:00	**Dejeuner**	**Dejeuner**	**Dejeuner**	**Dejeuner**	**Dejeuner**
14h30 - 18h00	14:00 Empfang und Zimmerverteilung 15:00 Sprachanimation 1 St les 50 (Cartoucherie) Erwartungen und Bedürfnisse Programmvorstellung Vorbereitung des Abends - Halloween	Rallye durch Toulouse Vorbereitung der Präsentationen in Gruppen Frei	Vorstellung der Ergebnisse - Rallye durch Toulouse 15:30 Verein Mixah - Inklusion durch Sport - Gilles - Ramonville Einleitung ins Petanque-Spiel Zwischenauswertung Frei	Sprachanimation 1 St Entdeckung der Toulouser Gegend : Ich und meine Region	Schultag im Lycée 15:00 Sprachanimation 1 St Endauswertung der Woche Lycée Rangueil dt-fr Gruppe	Sprachanimation 1 St Was habe ich diese Woche gelernt ? Vergleich der dt und der fr Gebärdensprachenkultur Rückfahrt deutscher Gruppe 15:30 18:45 Flughafen
19h00	**Buffet interculturel**	**Diner - Abendessen**	**Diner - Abendessen**	**Diner - Abendessen**	**Diner - Abendessen**	
	Halloween	Frei	Frei	Frei	Frei	

Deutsch-Französische Jugendbegegnung:

Die Gehörlosencommunity in Toulouse

(Convivere 2.0)

19 -24/09/2023 in Toulouse

1. Projektziele und Projektrahmen

Die Ziele des Projekts “Die Gehörlosencommunity in Toulouse” sind folgende:

- Allen jungen Menschen die (Wieder-)Herstellung der Erfahrung eines Austauschs ermöglichen.
- Berufliche und persönliche Perspektiven entwickeln.
- Für Demokratie und Frieden in einem Europa der Vielfalt handeln.
- Demokratisches Verhalten fördern.

- Vorurteile und Stereotypen bekämpfen.
- Lernen, in einer binationalen Gruppe zu leben und zu arbeiten.
- Interkulturelle und transversale Kompetenzen erwerben.
- Weggehen, um zu wachsen.
- Sich trauen, die ersten Schritte in einer Fremdsprache mit einem Muttersprachler der Zielsprache zu machen (Französisch und die französische Gebärdensprache).
- Erfahrungen mit der Mobilität im Ausland machen.
- Die Zukunft mit der Jugend schon heute gestalten.
- Interkulturelle Erfahrungen und Begegnungen fördern.
- Den Teilnehmern helfen, ihre Sprachbarrieren zu überwinden.

Spezifische Ziele für diese Begegnung:

- Begegnung und Austausch mit Menschen mit Hörbehinderung in Toulouse
- die französische Gebärdensprache entdecken und Einblick in die „Gehörlosenkultur“ (GL-Kultur) in Frankreich erhalten
- Förderung der Selbständigkeit
- Aneignung und Stärkung sozialer und interkultureller Kompetenzen
- Entwicklung und Stärkung sprachlicher Kompetenzen und Kommunikationsstrategien (französische Laut- und Gebärdensprache, nonverbale Kommunikation)
- Aufbau einer langfristigen Partnerschaft zwischen den GL-Communities in Essen, Deutschland und Toulouse, Frankreich

Der folgende Bericht dokumentiert die deutsch-französische Jugendbegegnung in Toulouse vom 19.09. bis zum 24.09.2023. Die Begegnung fand am Ort des Partners statt.
Die Zielgruppe bestand aus:

- französische Seite: Insgesamt waren es 12 französische Teilnehmende. Es gab 5 männliche und 8 weibliche TeilnehmerInnen. Sie waren zwischen 14 und 23 Jahre alt. Alle französischen Teilnehmenden waren gehörlos.
- deutsche Seite: Insgesamt waren es 15 deutsche Teilnehmende. Es gab 5 männliche und 10 weibliche TeilnehmerInnen. Sie waren zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Organisationen

Die Begegnung wurde vom Roudel Verein zusammen mit dem Rhein-Westfälischem Berufskolleg Essen organisiert, mit der finanziellen und pädagogischen Unterstützung vom Deutsch Französischen Jugendwerk.

Roudel-Verein: Der Verein wurde 1985 gegründet und setzt sich seit mehr als 38 Jahren für die Förderung der Begegnung und des Austausches zwischen den Menschen, den Gesellschaften, den Sprachen und der Kulturen ein. Mehr als ein Projektträger, Roudel ist auf dem Okzitanien-Gebiet als dynamischer Anker für die deutsch-französischen und europäischen Austausche, sowohl auf dem schulischen, als auch im außerschulischen und informellen Bereich mit der Zielgruppe der 10-17-Jährigen, als auch im formellen Bereich mit der Zielgruppe der Jugendliche in Berufseingliederung oder -ausbildung (16-30 Jährige), als auch mit AkteurInnen der Jugend-, Ausbildungs- und Sozialarbeit.

Rheinisch-Westfälischer Berufskolleg Essen: Das Rheinisch-Westfälische Berufskolleg Essen richtet sich in seinem Angebot an Jugendliche mit Hörbehinderung, die im Bereich Hören und Kommunikation

in der Sekundarstufe II sonderpädagogischer Unterstützung bedürfen. Die Schule ist offen für hörbehinderte Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet. Das Bildungsangebot der Schule umfasst

- die Berufsschule (duale Ausbildung): Die Auszubildenden besuchen im Rahmen der dualen Ausbildung den Blockunterricht derzeit in ca. 50 anerkannten Ausbildungsberufen.
- Ausbildungsvorbereitung
- Einjährige Berufsfachschulen
- Zweijährige Berufsfachschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule

Träger der Schule ist der Landschaftsverband Rheinland.

Association des Parents d'Enfants Sourds de Haute-Garonne: Die APES (Association des Parents d'Enfants Sourds) ist ein Zusammenschluss von gehörlosen und hörenden Eltern, die für ihre gehörlosen Kinder eine zweisprachige Erziehung gewählt haben, die die Gebärdensprache und die französische Sprache miteinander verbindet. Ihre Ziele sind Information, Austausch, Unterstützung und Verteidigung des Rechts, eine zweisprachige Erziehung zu wählen. Der Verband organisiert Treffen, Fortbildungen und Freizeitaktivitäten für Eltern, informiert die Behörden und sensibilisiert die breite Öffentlichkeit für Gehörlosigkeit, Gebärdensprache und zweisprachige Erziehung. APES setzt sich dafür ein, Familien auf ihrem Weg zur zweisprachigen Erziehung zu unterstützen und die Inklusion von gehörlosen Kindern zu fördern.

Team

Mélody Michon
Muttersprache: Französisch
Als Projektbeauftragte für Internationale Jugendarbeit bei Roudel, hat Mélody Michon die Begegnung in Toulouse organisiert. Sie hat den Zertifikat als Teamerin für Interkulturelle Animation und hat auch den BAFA. Sie teamt und organisiert deutsch-französische Begegnungen seit 2015.

Nathalie Ziehm
Muttersprache: Deutsch
Nathalie Ziehm ist seit dem Jahr 2016 Lehrkraft für Französisch am RWB. Sie organisiert und koordiniert die Jugendbegegnungen des RWB in Toulouse.

Veronika Kolb
Muttersprache: Russisch
Veronika Kolb begleitete die Gruppe aufgrund ihrer Gebärdenkompetenz in deutscher und internationaler Gebärdensprache und ihrem unterrichtlichen Bezug zu den Teilnehmenden. Sie beherrscht die Grundlagen der französischen Sprache. Aufgrund von Krankheit und Elternzeiten waren keine KollegInnen mit Französisch als Unterrichtsfach verfügbar.

Teilnehmende

Deutsche Teilnehmende

- Die Gruppe besteht mehrheitlich aus SchülerInnen, die Französisch am RWB lernen.
- Alle SchülerInnen besuchen den Bildungsgang AHR (allgemeine Hochschulreife) am RWB
- Viele der SchülerInnen werden in Essen in Internaten untergebracht, da das RWB die einzige Schule in Deutschland ist, an der schwerhörige und gehörlose Jugendliche ein berufliches Abitur erlangen können.

- Die Mehrheit der SchülerInnen waren schwerhörig, 5 waren gehörlos.
- Bei 2 Jugendlichen ist bekannt, dass sie eine autistische Spektrumsstörung haben.

Französische Teilnehmende

- In Toulouse und Umgebung wird die deutsche Sprache nicht viel gelernt, obwohl Airbus, ein deutsch-französisches Unternehmen, viele deutschsprachige MitarbeiterInnen hat. Außerdem konnte eine Minderheit der französischen Gruppe überhaupt deutsch lesen, da sie alle gehörlos waren. Trotz dieser scheinbaren Sprachbarriere konnten sie sich mit den deutschen Teilnehmenden in der internationalen Gebärdensprache verständigen.
- Sie waren alle aus Toulouse oder Ramonville, da dort spezielle Klassen mit Unterricht in französischer Gebärdensprache angeboten werden.
- Alle waren Teil des Vereins APES 31.

Unterbringung und Verpflegung

Centre International de Jeunesse de Toulouse "La Mounède"

Das CIS "Toulouse - La Mounède", das von der Vereinigung PEP 31 betrieben wird, öffnete seine Türen im Februar 2020 mit einem Ziel für alle: Zugang zu Freizeit und Kultur, Offenheit gegenüber anderen Menschen und Teilhabe an einer bürgerschaftlichen Initiative.

Es besteht aus einer Jugendherberge, einem Restaurant, welches auch Verpflegung abends und morgens für die Gruppen vor Ort macht, und einem kleinen Seminarraum. Es gibt außerdem auch eine Terrasse.

Das CIS ist ein bisschen weit weg vom Stadtzentrum, man muss mit dem Bus bis zur Endstation "Basso Cambo" fahren und dann noch 30 Minuten mit der U-Bahn bis zum Stadtzentrum fahren. Außerdem war es nicht möglich, mittags dort zu essen, weil man dann zu Restaurant-Preisen Gäste auch von außerhalb bedient. Deswegen waren wir oft in der Stadt für die verschiedenen Aktivitäten und Unternehmensbesuche und haben nur abends den Seminarraum genutzt, der mit Fernsehgerät, Stühlen, Tischen und einem Flipchart ausgestattet war.

Die Teilnehmenden waren nach Geschlecht getrennt in 5- bzw. 6-Bettzimmer untergebracht.

Da es keine Möglichkeit gab, mittags in der Unterkunft zu essen, wurden jeden Tag Essensgelder ausgeteilt, sodass die sich Teilnehmenden autonom Essen holen konnten und die Erfahrung machen konnten, selber z.B. in einer Boulangerie oder einem Imbiss auszusuchen, was sie wollen und selber zu bestellen.

2. Projektumsetzung

Die Begegnungsreise nach Toulouse wurde im Unterricht sowie in mehreren außerunterrichtlichen, ergänzenden Treffen vorbereitet. Dabei wurde sowohl Vokabular zu verschiedenen Situationen

erarbeitet, die die Lernenden zu erwarten hatten, als auch ganz einfach über Besonderheiten zu (Flug-)Reisen außerhalb Deutschlands oder Reisen ohne Eltern gesprochen.
Weiterhin wurden bereits während dieser Treffen einzelne französische Gebärden gelernt.
Mittwoch
Vormittags wurde eine Stadtrallye durchgeführt, damit die Gruppe die Innenstadt von Toulouse kennen lernten. Fragen und Aufgaben wurden ausgeteilt, sodass sie die Stadt selbst erkunden konnten. Danach erfolgte das Mittagessen auf eigene Faust.
Am Mittwochnachmittag ging die Gruppe auf einem alten Bauernhof, La Ferme des 50, der zu einem Begegnungszentrum umgebaut wurde, und wo die meisten Veranstaltungen des Vereins APES 31 stattfinden. Er verfügt über einen Saal mit Küche und eine ausgedehnte Außenanlage mit Wiesen und Bäumen.
Bei einem gemeinsamen *goûter interculturel*, zu dem alle etwas jeweils landestypisches mitgebracht hatten, wurden schnell erste Kontakte geknüpft. Im Anschluss stellten die Teilnehmenden kurz am Vorabend für das Treffen vorbereitete Poster (Thema: Deutsche Städte und Regionen) vor, zudem gab es Karten von Frankreich und Deutschland, an denen die Teilnehmenden typische Spezialitäten des jeweils anderen Landes positionieren sollten. Gerade diese Aktivität führte zu viel Vergnügen.
Der weitere Nachmittag war geprägt von Sprach- und Kennenlernspielen und gemeinsamen sportlichen Aktivitäten im Freien. Es wurden von der französischen Gruppe organisierte Spiele durchgeführt, in denen beide Gruppen Kenntnisse in der Gebärdensprache der jeweils anderen erweiterten oder erlangten. Die Jugendlichen tauschten sich dabei aus und die Gruppen vermischten sich schnell.
Den Abschluss des Tages bildete das Abendessen an einer großen Tafel im Freien, für das gemeinsam ein Buffet mit drei Gängen in der zur Verfügung stehenden Küche zubereitet wurde.
An diesem ersten und sehr erfolgreichen Tag wurden viele Kontakte geknüpft und auch schon Telefonnummern ausgetauscht.

Donnerstag
Bei dem Besuch des Vereines Mixah, der Breitensport und Pétanque für Personen mit und ohne Behinderung anbietet, lernte die Gruppe am Vormittag den gehörlosen Trainer Gilles kennen. Trotz der Kommunikationsbarrieren (die Kommunikation fand größtenteils in internationalen Gebärden und LSF statt, die Begleiterinnen übersetzten für die schwerhörigen Teilnehmenden) kam es zu einem sehr interessanten und informationsreichen Austausch zwischen den TN und dem Trainer. Dieser stellte seine Arbeit im Verein vor und präsentierte verschiedene Sportarten und Materialien, mit denen im Verein gearbeitet wird. Einige Teilnehmende tauschten mit Gilles Kontaktdaten aus, da sie sich für die Möglichkeit eines Praktikums interessierten.
Außerdem wurde der Ort „La Bouillonnante » vorgestellt, wo die Vereine Roudel und Mixah arbeiten und wo andere viele sozial und ökologisch orientierte Vereine ein Sitz haben.
Am Nachmittag besuchte die Gruppe das Unternehmen Vice et Versa, das sich mit Übersetzen und Dolmetschen in die Gebärdensprache beschäftigt. Sie sind unter anderem von Museen beauftragt, Video-Guides in Gebärdensprachen zu dolmetschen.

Freitagvormittag
Es war eigentlich am Freitagvormittag geplant, einen Besuch bei der Stadt Toulouse beim Amt für Behinderung zu machen. Leider hat unser Ansprechpartner kurzfristig krankheitsbedingt abgesagt, weswegen wir entschieden haben, zwei Museen in zwei Gruppen zu besichtigen, die auf den Einsatz von Gebärdensprache achten: Aeroscopia und Les Abattoirs.

Ateliers | Workshops
Am Freitagnachmittag haben wir ein Brainstorming und einen Vergleich über die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen der französischen und deutschen Gebärdencommunity und Gehörlosenkultur gemacht. Es ist herausgekommen, dass die Gehörlosen in Frankreich sich sehr engagieren und in vielen Bereichen aktiv und eingebunden sind (Verwaltung, Sport, Kultur…), aber dass es auch Leistungen gibt, die bereitgestellt werden, um ihnen das Leben zu erleichtern (Online-Services der Stadt Toulouse, bei verschiedenen sozialen Leistungen des Staats, Guides in Museen oder die Möglichkeit, Gebärdendolmetscher für Verwaltungsgänge zu erhalten).
Die SchülerInnen merkten an, dass hörende Personen wie auch in Deutschland die Möglichkeit haben, die Gebärdensprache zu lernen (viele Vereine bieten Kurse an), aber auch zu studieren.
Dieses Gespräch und die abschließende Besprechung hat die französische Gehörlosencommunity noch einmal zur Geltung gebracht und die Teilnehmenden dazu angeregt, ihre Eindrücke und Erfahrungen in ihr Leben in der deutschen Community einzubringen.

Samstag
Am Samstag war der internationale Tag der Gebärdensprache, zu dessen Anlass verschiedene Vereine und Gruppen ein Forum zum Thema Inklusion und Teilhabe (von Gehörlosen) realisiert haben, welches die Gruppe besuchte.
Das Publikum der Veranstaltung war weitestgehend selber gehörlos oder hatte familiär oder beruflich Verbindungen in die Gehörlosencommunity. Entsprechend waren die Vorträge und Beiträge auf LSF. Diesen konnte mit Unterstützung von Visualisierungen und der französischen Teilnehmenden teilweise gefolgt werden. Im Anschluss an die Beiträge stellten sich die Teilnehmenden sowie weitere Vereine und Gruppen ähnlich einer kleinen Messe mit Informationsständen und -Material vor, man konnte Fragen stellen und sich austauschen.

Herausforderungen

Es ist für gehörlose Jugendliche grundsätzlich problematisch, an allgemein angebotenen Jugendbegegnungen teilzunehmen, da es für diese Zielgruppe nochmal schwieriger ist, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie ermüden schneller und brauchen intensivere Begleitung.

3. Sprachanimation, Gruppendynamik und interkulturelles Lernen

Das Sprachniveau der Partnersprache war bei allen Teilnehmenden sehr niedrig. Außerdem war das Ziel, die gehörlosen Teilnehmenden so gut wie möglich zu integrieren, also war die gesprochene Sprache eher zur Seite gelegt. Der Fokus der Sprachanimation lag deshalb auf dem Abbau von Hemmungen.
Gleichzeitig war bei vielen Teilnehmenden eine große Motivation zu beobachten, während des Austauschs so viel wie möglich die Partnersprache zu lernen.
Da die Deutsche Gebärdensprache nicht wie die französische ist, wurde oft die Internationale Gebärdensprache benutzt, um zu kommunizieren, aber auch eine “natürliche Gebärdensprache”, die auf intuitiven Zeichen basiert.

Die Sprachanimation wurde täglich durchgeführt und fand vorwiegend am Anfang des Nachmittags von 14 - 15:00 Uhr Uhr statt. Sie stellte somit einen guten Einstieg in das Nachmittagsprogramm dar und war eine gute Möglichkeit, die Gruppe nach dem Mittagessen wieder zu sammeln. Am Mittwoch und Donnerstag war es noch möglich, die Sprachanimation noch morgens vor dem Tagesprogramm durchzuführen.

Sprachaktivitäten

Dienstag, den 19. September

Aktivität	**Ziel der Sprachaktivität** SA: Sprachanimation	**Vorgehensweise** TN : Teilnehmende	**Teilnehmendenreaktion, Bemerkung des Teams**
Geste+Prénom	● Sich kennenlernen ● Hemmungen aufheben	Im Kreis, ein TN kommt nach vorne, sagt oder gebärdet sein Vorname, tritt zurück, und alle machen ihm nach. Alle stellen sich vor.	In der Gebärdensprache kann man seinen Vornamen buchstabieren, aber auch mit symbolischen Gebärden abkürzen, was mit seine Hobbies, seinem Charakter oder seinem Aussehen zu tun hat. Die Aktivität war also sehr inklusiv, da es in der klassischen Art und Weise auch so gemacht wird.
Werbeplakatte	● sich kennenlernen ● Interesse für das Fremde wecken	Die TN sollen ein Plakat über ihre Heimat, um es sich gegenseitig vorzustellen.	Die Aktivität hilft, eine andere Perspektive auf seine Heimat und seine Umwelt zu nehmen.
5 Fragen	● Abbau von Hemmungen	Die TN bekommen 5 Fragen und müssen sich nach Ja und Nein einordnen: - Ich kenne das DFJW - Ich war schon in Frankreich - Es ist mir heute besonderes geschehen - Ich habe eine Katze - Ich trage Brillen	Die TN konnten voneinander lernen und die Aktivität erlaubt auch die Jugendleiterin, Input zu geben (Frankreich, DFJW)

Mittwoch, den 20. September

Stille Post (Gebärdensprache)	● Spracherwerb ● Konzentration	Die TN stehen in zwei Linien. Beide TN, die am Anfang der Linie stehen, bekommen ein Satz in der Gebärdensprachen. Die zwei Linien, als zwei Gruppen, müssen diesen Satz bis zum Ende so schnell wie möglich gebärden.	So haben die TN gelernt, wie man “Toulouse” gebärdet. Es war nicht so einfach, besonders, weil die deutsche und die französische Gebärdensprache nicht so ähnlich sind, und außerdem kannten manche der schwerhörigen TN aus Deutschland nicht ausreichend die

			deutsche Gebärdensprache (schwerhörig).
1 Frage, 3 Antworten	● Wissenserwerb ● Spracherwerb	Ein Spielleiter stellt Fragen und schlägt 3 Antworten vor. Die TN müssen sich je nach richtigen Antwort, aus ihrer Sicht, stellen. Die Antwort wird dann bekannt gegeben.	Nach mehreren Fragen lernten die TN die Symbole, die Geschichte und die Besonderheiten der Region oder der Stadt des Partners auf eine spielerische Weise.

Donnerstag, den 21. September

Etat d'Esprit	● Abbau von Hemmungen ● Spracherwerb ● Gruppendynamik	Im Kreis, jeder TN tritt nach vorne, sagt seinen Vornamen und seinen Gefühlszustand. Dann tritt die Person zurück. Der Partner, der mit Blickkontakt vorher ausgesucht wurde, übersetzt Pantomimisch, in der Gebärdensprache oder in der gesprochenen Sprache, falls die Person es nicht aussprechen konnte.	Diese Aktivität hat genutzt, eine Zwischenevaluation zu machen und die Gruppe konnte die Gefühle der anderen besser wahrnehmen, da sie sie darstellen mussten.
Paare	● Spracherwerb ● Abbau von Hemmungen	Jede Person bekommt ein Papier mit einem Wort. Die TN tauschen sich die Papiere so viel wie möglich, bis ein Zeichen gegeben wird. Ab da müssen sich die TN wieder in Paare finden, indem sie ihr Wort gebärden.	Die TN hatten viel Spaß daran, das Spiel zu spielen und die Wörter in der Gebärdensprache des Partners zu lernen.

Freitag, den 22. September

die Botschafter	● Abbau von Hemmungen ● Spracherwerb	Die Teilnehmenden werden in Gruppen von 2 bis 5 Personen (je nach Gesamtzahl) unterteilt und stellen sich entsprechend der unten stehenden Abbildung im Raum auf. Ein Teammitglied übernimmt die Spielleitung. Nun schickt jede Gruppe 1 Botschafter:in zur Spielleitung, von der sie den Namen eines Tiers, eines Gegenstands, eines Gerichts oder eines Berufs (oder auch einer Handlung), die transparent sind auf deutsch und auf französisch, erhalten. Dieser muss auf folgende Weise dargestellt werden, um von der Gruppe erraten zu werden: - malen - Pantomime Alle Botschafter:innen erhalten jeweils die gleiche Aufgabe und kehren so schnell wie möglich zu ihrer Gruppe zurück, um den Begriff erraten zu lassen. Die Gruppenmitglieder dürfen	Die TN hatten Spaß daran und konnten neue Wörter lernen, die sie nicht wussten, dass man sie auch so auf Französisch oder auf Deutsch sagt.

		nicht miteinander sprechen. Wer glaubt, die richtige Antwort zu kennen, schreibt diese auf und zeigt sie der Spielleitung. Ist die Antwort falsch, kehrt die Person zu ihrer Gruppe zurück und sucht weiter nach der Lösung. Die erste Gruppe, die die richtige Antwort findet, erhält einen Punkt. Dann werden neue Botschafter:innen zur Spielleitung entsandt und ein neues Wort wird vergeben.	

Samstag, den 23. September

Collagen/ Internationalismen	● Abbau von Hemmungen ● Spracherwerb	Es werden kleine einsprachige Gruppen gebildet. Mithilfe von Zeitschriften (französischsprachige für Gruppe aus Deutschland und deutschsprachige für die Gruppe aus Frankreich) erstellen die Teilnehmenden eine Collage aus Wörtern und Ausdrücken, die sie verstehen, erkennen (Internationalismen) oder erraten (über andere Sprachen oder aus dem Zusammenhang heraus) können.	Die TN hatten Spaß daran und konnten neue Wörter lernen, die sie nicht wussten, dass man sie auch so auf Französisch oder auf Deutsch sagt, aber auch auf Englisch oder andere Sprachen, die sie schon beherrschen oder dazu lernen.
Blindenführer	● Abbau von Hemmungen ● Vertrauensbildung ● Kommunikationsstrategien	Es werden Tandems gebildet. Eine Person schließt die Augen oder bekommt eine Augenbinde. Die Spielleitung erklärt, dass es sich um ein nonverbales Spiel handelt, bei dem Ruhe und Konzentration wichtig sind. 1. Etappe: Die „sehende“ Person führt nun die „blinde“ Person mit Zeichen, die sie zusammen gewählt haben, vorsichtig durch den Raum und lässt sie Gegenstände, Wände, Flächen berühren. Ziel ist es, die andere Person sicher zu führen und sie dabei Einiges erspüren zu lassen. 2. Etappe: Die „sehende“ Person führt nun die „blinde“ Person vorsichtig durch den Raum: Sie müssen vor dem anderen Team das Gegenstand, was vom Spielleiter irgendwo im Raum gestellt wurde, fangen.	Die TN hatten sehr viel Spaß. DIe Schwierigkeit ist gestiegen, als die Spielleiter sich in der Mitte hingelegt hat.
Katze und Maus	● Abbau von Hemmungen ● Vertrauensbildung ● Kommunikationsstrategien	Gleiches Spiel, aber die Teams stehen gegenüber, suchen sich eine Katze auf einer Seite und eine Maus auf der anderen Seite. Die Katze muss die Maus fangen aber sie haben beide die Augen verbunden. Die	Da die “Blinden” oft nicht hören können, musste man da auch einen Blindeführer hinzufügen.

		Maus muss auf die andere Seite ohne gefangen zu werden.	

Interkulturelles Lernen

Die Teilnehmenden haben über die Kulturunterschiede beider Ländern geredet, besonders die Unterschiede im Stundenplan in der Schule und Fortbildungen waren Thema. Sie haben festgestellt, dass das deutsche Gymnasium andere Regeln hat, und dass es Anfang des Nachmittags aufhört. Bei dieser Gruppe war zudem noch ein wichtiger Unterschied, dass die Teilnehmenden der deutschen Gruppe auch unter der Woche größtenteils im Internat wohnen, was in Deutschland nicht so gewöhnlich ist.
Sie konnten auch Momente des Alltags teilen, besonders während der Essenszeiten. In den freien Zeiten haben manche Teilnehmenden spontan zweisprachige Gruppen gebildet, um zusammen Zeit zu verbringen.
Viele der deutschen Teilnehmenden waren zum ersten Mal in Frankreich, weshalb sie eine Art "Bucketlist" hatten, die sie in Toulouse erledigen wollten: *macarons* kaufen, *éclairs* essen usw.. Es bestand großes Interesse an französischen Essensspezialitäten. Die Rallye zu Beginn des Aufenthaltes hat auch sehr geholfen, die Stadt anders zu sehen und zu entdecken. Am zweiten Tag konnten sie auch beim interkulturellen Buffet selbstgemachte Spezialitäten probieren.

Gruppendynamik

Allgemein war die Stimmung in der Gruppe sehr gut. Die französischen Teilnehmenden kamen den deutschen Teilnehmenden sehr schnell entgegen, sodass sie sich gut fühlen können.
Die Gruppe war schnell müde von den vielen Aktivitäten den ganzen Tag und auch aus den oben genannten Gründen, die mit ihrer Gehörlosigkeit zu tun haben.
Die meisten Aktivitäten und Unternehmensbesuche wurden so gestaltet, dass die Gebärdensprache viel Platz nahm.
Die Schwerhörenden konnten wenig oder gar keine Gebärdensprache und fühlten sich manchmal ausgeschlossen. Im Gegenteil dazu waren die gehörlosen Teilnehmenden sehr zufrieden, dass sie zum ersten Mal in der Mehrheit waren. Lösungen dafür wurden während der Endevaluation vorgeschlagen, sodass sich alle einbezogen fühlten.

4. Auswertung

Auswertung durch die Teilnehmenden

Die benutze Methode war hier die Zielscheibe, die individuell ausgefüllt werden sollte. Dann haben wir sie im Plenum besprochen, sodass wir zudem die Kommentare der Teilnehmenden hatten.

Was?	*Interpretation des Teams*	*Kommentare der TN*
Rythmus	Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich, von sehr gut bis sehr schlecht. Das Programm war tatsächlich sehr	Ihre Kommentare waren sehr konstruktiv. Sie haben schon festgestellt, dass sie müde sind, haben es aber mit einer

	voll und die Gruppe war viel unterwegs.	normalen Woche in der Schule verglichen. Manche waren unzufrieden damit, dass das Programm sich zu sehr auf Gehörlose konzentriert, und damit war ihre Müdigkeit höher.
Besichtigungen (Mixah, Vice et Versa, Forum, kulturelle Einrichtungen…)	Die TN waren mit den Unternehmensbedingungen allgemein zufrieden.	Eine TN war enttäuscht, früher vom Forum gegangen zu sein, weil die anderen Schwerhörigen sich "gelangweilt haben". Sie wäre gerne länger geblieben, weil zum ersten Mal gab es für Gehörlose viele Angebote und Personen, mit denen man sich unterhalten konnte.
Nachmittag bei der Ferme des 50	Diese freigestaltete Zeit hat den TN gefreut, so konnten die Franzosen für die Deutschen Aktivitäten anbieten und sich mit ihnen in informellen Zeiten wie das interkulturelle Buffet unterhalten und austauschen.	Was die Verständigung mit beiden Gruppen geholfen hat, war oft die internationale Gebärden Sprache, die auf "natürlichen" Zeichen basiert.
Toulouse	Toulouse war eine gute Erfahrung für den TN.	Sie haben sich alle gefreut, die Stadt zu erkundigen, die BewohnerInnen kennen zu lernen und waren überrascht, dass die Gehörlosen so gut in der Gesellschaft integriert sind (Im Vergleich zu Deutschland).
Gruppenstimmung	Fast alle TN waren mit der Gruppenstimmung zufrieden, nur ein TN fand das nicht.	Dieser TN hat sich manchmal nicht an die Regeln der Gruppe gehalten
Sprachanimation	Viele TN fanden es gut, 3 nicht so sehr.	Manche TN haben es bereut, dass es sich zu sehr um Abbau von Hemmungen und Spracherwerb der Gebärdensprache aber nicht um Spracherwerb der gesprochene Sprache drehte
Unterkunft	Die TN fanden die Unterkunft eher schlecht als gut.	Der Ort war weit von der Stadt gelegen und hat zu langen Fahrten geführt. Außerdem war das Essen vor Ort nicht besonders gut und das

		Personal unter Stress und dadurch nicht immer nett.

Bilanz und eventuelle Empfehlungen

Die Teilnehmenden haben sich auf die Begegnung und den Aufenthalt sehr gefreut und haben viel gelernt. Außerdem kam die Bemerkung, dass das Dolmetschen zwischen der deutschen Gebärden Sprache, der französischen, und beiden gesprochenen Sprachen schwierig war, und deswegen wäre es besser für ein nächstes Mal einen professionellen Dolmetscher für manche Aktivitäten zu haben.
Es hat trotzdem viele Perspektive geöffnet für mögliche Praktika in Toulouse für sie und mögliche Berufe später.
Sie würden sich sehr freuen, wenn die französischen Teilnehmenden nach Essen kommen würden.
Für zukünftige Projekte mit gehörlosen oder hörgeschädigten Gruppen ist es empfehlenswert, das Programm zu entzerren, damit zwischenzeitlich mehr Zeit zum Verarbeiten der Eindrücke und zum Ausruhen bleibt. Da bei gehörlosen Personen der Rezeptionskanal des Hörens wegfällt, wird nur visuell und haptisch verarbeitet, was zu schnellerer Ermüdung durch höhere Erfordernis der Konzentration führen kann.

6. Beobachtungen und Begründung von Abweichungen

Es war eigentlich vorgesehen, dass wir noch an dem Freitagvormittag einen Beamten der Stadt Toulouse treffen sollten, der sich um Behinderung und Service kümmert, und selbst schwerhörig ist. Leider hat er kurz vor dem Termin abgesagt, und wir haben dann entschieden, die kulturellen Einrichtungen zu besichtigen, die sich auf gehörlosen Menschen anpasst mit verschiedenen Mitteln (Führung mit einem Dolmetscher, Video-Guide in französischer Gebärdensprachen usw…).